

# Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bzw. Wöhringstr. 1. Eingang für Berlin, Potsdam und Zeigelausgabe Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummer: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Ober-Köpenickerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 410

Halle, Dienstag den 9. November

1915

## König Konstantin droht mit Militärdiktatur.

Kopenhagen, 9. November. Aus Athen wird telegraphiert: Der König erklärte, wenn Venizelos und seine Anhänger fortfahren sollten, der Neutralitätspolitik der Regierung Widerstand entgegen zu setzen, so werde er die Militärdiktatur erklären. Eine Auflösung der Kammer werde nicht stattfinden, da Neuwahlen unter den jetzigen Verhältnissen nicht wünschenswert seien. (Lok. Anz.)

## Rückzug der Serben.

Wien, 9. November. Die „Reichspost“ erhält von ihrem Sonderberichterstatter folgende Depesche: Die serbische Armee wälzt sich gleich einem wirren Haufen über Kurfiumlija-Prototia nach Prishtina. In einem ungeheuren Gewühl stauen sich Artillerie, Trainisoldaten und Volksmassen. In unbesprechlichem Jammer rufen sie um Hilfe ihrer Verbündeten. In unwirtlich abgelegenen Gebieten werden die Trümmer eiflen serbischen Ruhmes bald begraben sein. (Lok.-Anz.)

## Die bulgarische Beute.

Wien, 9. November. Aus Saloniki wird der „Politischen Korrespondenz“ geschrieben: Aestüber Nachrichten zufolge, die über Monastir kommen, befinden sich auf der Strecke Vranja—Belgrad im ganzen 2800 Waggons und 45 Lokomotiven, die den Bulgaren in die Hände fielen. Bei der Besetzung von Aestub legten die Bulgaren ihre Hände auf 500 Waggons und 10 Maschinen, während versucht wird, 300 Waggons und 10 Maschinen auf der Strecke Gevgheli—Demitapa nach Griechenland zu befördern. (Lok. Anz.)

### Die Aufnahme von Wilsons Note in England.

Die englische Presse ist von der amerikanischen Note recht unangenehm berührt. Der Londoner Mitarbeiter des Nieuwe Rotterdamse Courant gibt folgende Uebersicht der ersten Auslassungen der Londoner Blätter:

Der Daily Chronicle führt aus, daß Deutschland gar nicht bloßiert werden könne, wenn nicht gleichzeitig auch neutrale Staaten indirekt mitbloßiert werden. Die Vereinigten Staaten könnten nicht erwarten, daß England sich mit einer Regelung zufrieden gebe, bei der zwar Deutschland England blockieren könne, England aber verhindert werde, das Umgekehrte zu tun. Das Blatt erklärt ferner, daß eine Durchsuchung von Schiffen auf hoher See in den meisten Fällen unausführbar sei.

Notterdam, 9. November. Die Londoner „Central News“ schreibt: England werde die amerikanische Note ebenso ablehnen, wie alle früheren neutralen Proteste.

### Große Huldigungen für König Konstantin.

Kopenhagen, 9. November. Aus Athen wird gemeldet: Es fanden große Huldigungen für den König durch das Offizierskorps in Larissa, Saloniki, Athen und Patras statt anlässlich des ritterlichen Eintretens des Königs für den Kriegsminister.

### Der Zerfall der Venizelos-Partei.

Wien, 9. November. Aus Athen wird gemeldet: Der letzten Sitzung der Venizelos-Partei haben über ein Drittel der Fraktionsmitglieder nicht beigewohnt.

### Das erste Angebot Oechs an Venizelos.

Notterdam, 9. November. Das Organ Venizelos, „Nes Delas“, veröffentlicht den Wortlaut der Antwort,

die der Athener englische Gesandte am 25. Februar dem Ministerium des Aeußeren überreicht hat. Die Note enthält ein Telegramm Oechs an Venizelos folgenden Inhalts: Wenn Griechenland sich auf die Seite des serbischen Volksgenossen stellt und sich mit Serbien verbündet, so weiß ich, daß Frankreich und England gern zu einer wichtigen Konzession an der anatolischen Küste bereit wäre. Wenn Herr Venizelos auf dieser Grundlage etwaige Verhandlung wünscht, soll er es dem Vertreter Englands, Frankreichs und Australiens mitteilen. Ich weiß auch bestimmt, daß jeder Vorschlag von dieser Seite mit möglichstem Wohlwollen erfolgen würde. (Berl. Tagbl.)

### Artillerie für die Serben.

Saloniki, 9. November. Die Engländer fahren fort, Artillerie nach Serbien zu verladen. In Saloniki sind neuerdings wieder vier große Dampfer mit Kriegsmaterial, Train, Proviant, 5000 Mann Infanterie für die Verbündeten eingetroffen. Von der Bahnstrecke Gevgheli-Strimolai werden zahlreiche Verbündete hierher gebracht. General Sarrail denkt in den nächsten Tagen die Werbeteilungen zu befechtigen. (Lok.-Anz.)

### Die englisch-französische Niederlage in Mazedonien.

Sofia, 9. November. Der militärische Mitarbeiter der „Cambana“ sagt: Die Folgen der Niederlage der Engländer und Franzosen sind größer als die des Falles von Niß, das uns früher oder später geschehen wäre. Dasen war die englisch-französische Armee eine unglücklich unerschrockene Gefahr, die auf sich selbst besiegelt werden mußte. Dies ist vollständig gelungen und damit ist die allerletzte Hoffnung Serbiens vollständig begraben. (Berl. Tagbl.)

### 50 000 serbische Flüchtlinge in Montenegro.

Zürich, 9. November. Aus Cetinje wird gemeldet: Die Zahl der serbischen Flüchtlinge in Montenegro hat

50 000 überschritten. Es beginnt Lebensmittelmangel einzutreten.

### Gallipoli, die Halbinsel des Todes.

Bern, 9. November. Der Korrespondent des „Vund“ in Saloniki schreibt: Die gelandeten französischen Truppen schienen in guter Stimmung zu sein; freuten sich doch alle unendlich, der „Halbinsel des Todes“ entgangen zu sein. So nennen sie die blutgetränkte Halbinsel Gallipoli. (B. J. a. W.)

### Rußland und Rumänien.

Notterdam, 9. November. Der Petersburger „Times“-Korrespondent dröhrt: Nach zuverlässigen Informationen erwarbt man, daß sich Rumänien aus Rücksichten technischer und geographischer Art an dem Balkanfeldzug nicht beteiligen werde. Rumänien werde sich nicht gegen die Entente kehren, falls nicht die Deutschen instande seien, es durch bewaffnete Drohungen dazu zu zwingen. Deshalb ist es notwendig, daß die Entente mächtige große Streitkräfte nach dem Balkan entsenden, damit sich die Waffen der deutsch-bulgarischen Koalition nicht gegen Rumänien richten könnten. (Berl. Tagbl.)

### Bergebliebte russische Vortöße in Böhmen.

8. und 1. Kriegspressequartier, 9. Nov. In Czischien und Böhmen sind die Russen in ihrer alte Teilzeit des Beistehens nach schwachen Frontstellen zurückgefallen, ein Zeichen dafür, daß sie selbst nicht mehr an die Möglichkeit eines Durchbruchs im großen Stil glauben. So überließen sie an verschiedenen Punkten die österreichisch-ungarischen Vortöße längs der Itwa und brachen aus dem Kremneger-Bergland mit starken Kräften über die Itwa in unsere Defensagen bei Zatonow ein. Ebenso überschritten sie östlich Kollt und des oberen Styr den Storninbach. An beiden Stellen wurden sie zurückgeworfen. Auch ihre Bemühungen vor dem Styr-Brückenkopf vor Gyarosch scheiterten wieder. (Berl. Tagbl.)

### Die Furcht vor den Unterseebooten.

Genf, 9. November. Anzule wachsender Unterseebootgefahr ist der französische Schiffsverkehr im Oktober bedeutend gesunken. Es liefen in französischen Häfen 950 Schiffe weniger ein und aus als im September.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. J. a. W.) Großes Hauptquartier, 9. November.

Westlicher Kriegsschauplatz: Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Verträge der Franzosen, das ihnen am Silvester entziffene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden bereit.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die russischen Angriffe wurden auch gestern weithin und südlich von Niß, weithin von Jakobabad und von Dänaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. auf den 8. November waren feindliche Abteilungen weithin von Dänaburg in einen schmalen Teil weiterer vorderen Stellung eingebrochen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier, 372 Mann zu Gefangenen.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Bringen Leopold von Bayern. Am Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenläufe statt. Deeresgruppe des Generals v. Eisingen. Bei einem erfolgreichen Geheiß nördlich von Komarow (am Styr) wurden 366 Russen gefangen genommen.

Balkankriegsschauplatz: Südlich von Krailovo und südlich von Krailovac ist der Feind aus seinen Nachbühelungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Plunio auf dem linken Ufer der Südböhmischen Morawa sind erfrischt.

Die Beute von Krailovac erhöhte sich auf etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Kräfte des Generals Bojabieff hatte am 7. November ebenfalls nordwestlich von Aeffin a sowie weithin und südwestlich von Niß die Südböhmische Morawa erreicht und hat im Verein mit anderen, von Süden vordringenden bulgarischen Deeresstellen Kosovac genommen. Oberste Deeresleitung.

